

MIT MITTELALTERLICHEN QUELLEN ARBEITEN

Quellen helfen uns, Informationen über die Vergangenheit zu gewinnen. Sie stammen für gewöhnlich aus jener Zeit, die erforscht werden soll. Archäologen und Archäologinnen sind die Fachleute, die sich mit der Suche nach Quellen beschäftigen.

Aus dem Mittelalter sind zahlreiche Quellen erhalten. Dazu zählen beispielsweise erhaltene Gebäude, Urkunden, Handschriften, Kunstwerke, Alltagsgegenstände und vieles mehr.

Einige Quellen wurden nachträglich verändert. Umgeschriebene Bücher oder umgebaute Gebäude sind keine Seltenheit. Forscherinnen und Forscher müssen hier genau untersuchen, welche Elemente einer Quelle aus welcher Zeit stammen.

Erschwerend kommt hinzu, dass Quellen nicht objektiv sind. Das heißt, sie sind nicht neutral, sondern nehmen einen bestimmten Standpunkt ein. Außerdem kann es sein, dass unterschiedliche Personen, die sich mit der Quelle beschäftigen,

unterschiedliche Auffassungen darüber haben, welche Informationen die Quelle enthält bzw. wie diese zu deuten sind. Manche Quellen vertreten sogar mehrere Standpunkte – beispielsweise weil sie von mehreren Menschen erstellt oder nachträglich verändert wurden.

Viele Quellen aus dem Mittelalter haben einen religiösen Hintergrund. Die christliche Religion spielte in Europa im Mittelalter eine zentrale Rolle. Religiöse Themen kommen deshalb häufig vor.

Beispiele für Quellen aus dem Mittelalter



Münze



Buchmalerei



Handschrift



Ritterfest



Rüstung



Knochen



Kunstgegenstand



Holzschnitt



Urkunde



Burg

Hier siehst du einige Beispiele für mittelalterliche Quellen. Nenne die jeweiligen Quellentypen (bildliche, schriftliche, dingliche oder mündliche Quelle). Bei einem Beispiel handelt es sich nicht um eine Quelle – erkläre, warum.

Arbeite aus mindestens zwei der Beispiele heraus, welche Informationen sie uns liefern können.

Bildquellen

Aus dem Mittelalter sind zahlreiche Bildquellen erhalten. Diese sind aus mehreren Gründen für Forscherinnen und Forscher interessant: Sie geben einen Einblick in das Alltagsleben dieser Zeit, sie berichten uns über die damals vorherrschenden Vorstellungen und zeigen uns, welche Kunst den Menschen damals gefallen hat.



Der Heilige Georg bekämpft den Drachen, ein typisches Beispiel für mittelalterliche Buchmalerei und religiöse Kunst (Buchillustration von Willem Vrelant, um 1460).



Viele Darstellungen historischer Personen sind erst nach deren Tod entstanden. Zeitgenössische Darstellungen sind im Mittelalter eher selten. So auch hier: Johanna von Orléans (in der Mitte, lebte um 1412 bis 1431) wird den Burgundern ausgeliefert (Buchmalerei aus dem Totenbuch Karls VII., um 1484).

Keine Darstellung der Wirklichkeit

Die meisten mittelalterlichen Bildquellen zeigen nicht die Wirklichkeit, sondern ein Idealbild davon.

Wenn du also mit Bildquellen aus dem Mittelalter arbeitest, solltest du immer bedenken, dass diese Bilder von Künstlern und Künstlerinnen geschaffen wurden und einen bestimmten Zweck

hatten. Viele Herrscher und die Kirche wollten durch Kunst ihre Macht zeigen.

Außerdem sollten viele Bilder eine Geschichte erzählen. Die allermeisten Menschen konnten damals nicht lesen. Aber die Geschichten, die durch Bilder erzählt wurden, etwa als Wandgemälde in Kirchen, verstanden fast alle.

Checkliste für Bilder

- 1 Schau dir das Bild genau an.
 - 1 Fällt dir etwas sofort ins Auge?
 - 2 Verstehst du auf den ersten Blick, was dir das Bild sagen möchte?
 - 3 Was ist auf dem Bild dargestellt? Beschreibe möglichst genau.
- 2 Fragen über das Bild:
 - 1 Um welche Bilderart handelt es sich (Foto, Zeichnung ...)?
 - 2 Handelt es sich um eine Quelle aus der Vergangenheit oder wurde das Bild später als Geschichtsdarstellung erstellt?
 - 3 Wer hat das Bild erstellt?
 - 4 Wann und wo wurde es gemacht?
 - 5 Aus welchem Grund wurde es erstellt?
 - 6 Für wen war das Bild ursprünglich bestimmt?
- 3 Fragen zum Bildinhalt:
 - 1 Was ist die grundlegende Aussage, die das Bild erreichen möchte?
 - 2 Wurde das Bild verändert? (Wurde etwas herausgeschnitten oder etwas hinzugefügt? Wurden die Farben verändert? ...) Wirkt sich diese Veränderung auf die Aussage des Bildes aus?
 - 3 Könnte man selbst das Bild nachstellen oder ein fast gleiches Foto anfertigen?
- 4 Deute das Bild:
 - 1 Welche Absicht verfolgt der Bildersteller oder die Bilderstellerin?
 - 2 Fehlt in der Darstellung etwas?
 - 3 Ist der Inhalt parteiisch, einseitig oder versucht, dich von einer bestimmten Meinung zu überzeugen?
 - 4 Stelle Fragen, die dir das Bild beantworten soll.
 - 5 Kann das Bild deine Fragen beantworten? Bleiben Fragen offen? Wenn ja, solltest du dies in deine Deutung miteinfließen lassen.
 - 6 Löst das Bild bzw. die gefundenen Antworten bestimmte Gefühle oder Empfindungen aus?
 - 7 Wenn das Bild verändert wurde: Welche Absicht steckt hinter der Veränderung und inwiefern zerstört sie die ursprüngliche Aussage? Lässt sich die ursprüngliche Aussage noch erkennen bzw. feststellen?
 - 8 Würdest du das Bild anderen als Geschichtsquelle bzw. Geschichtsdarstellung empfehlen?



KRIEGER IN RÜSTUNG

Ritter waren die Beschützer der Armen und Schwachen, zogen für den König in den Krieg und lebten mit ihrer Familie in großen Burgen ... Das sind die gängigen Klischees.

Ritterrollenspiele erfreuen sich heutzutage großer Beliebtheit (Foto, 2015)

Aber wie lebten sie wirklich und wie wurde aus einem Kind ein Ritter? Wohnten tatsächlich alle Ritter in Burgen? Und gab es möglicherweise auch tapfere Kriegerinnen?

BESCHÜTZER MIT HOHEM IDEAL

Sie trugen schwere Rüstungen, lebten in Burgen, mussten stets dem König gehorchen und waren in hübsche Burgfräulein verliebt – so kennen wir Ritter heute aus Geschichten und Erzählungen.

Doch so war das Leben eines Ritters nicht. Nach meist mehr als zehn Jahren Ausbildung wurde ein junger Mann erst zum Ritter geschlagen.

Die meisten hatten auch keine Burg, denn die gehörten reichen Adeligen oder dem König. Viele Ritter waren aber nicht besonders reich und lebten daher wie

etwas besser gestellte Bauern – Hof und Tiere inklusive.

Ritter mussten sich stets tugendhaft verhalten – zumindest schworen sie das beim Ritterschlag. Dazu gehörten Demut, Freundlichkeit, Tapferkeit, Großzügigkeit, Treue und Wohlerzogenheit. Doch immer nach diesen Tugenden zu leben, war für die allermeisten Ritter wohl nicht ganz so einfach.

Manche gingen sogar so weit und wurden zu Raubrittern oder töteten im Krieg unschuldige Menschen.

Im Krieg waren Ritter dazu verpflichtet, ihrem König treu bis in den Tod zu sein und ihre Untertanen zu beschützen.

Die schweren Rüstungen, die wir heute kennen, kamen erst im Hochmittelalter auf. Davor trugen sie Kettenhemden und einen Stoffüberwurf.

In Friedenszeiten machten viele Ritter bei Turnieren mit – in verschiedenen Wettkämpfen traten sie gegeneinander an, die Gewinner erhielten meist einen großen Preis. Für die einfachen Menschen waren diese Turniere ein großes Spektakel.

GUT GERÜSTET

Was wäre ein Ritter ohne seine Rüstung? Genau! Ziemlich ungeschützt vor feindlichen Angreifern.

Um im Kampf nicht sofort verwundet zu werden, trugen Ritter schwere Eisenrüstungen – übrigens keine Erfindung des Mittelalters, es gibt sie schon länger.

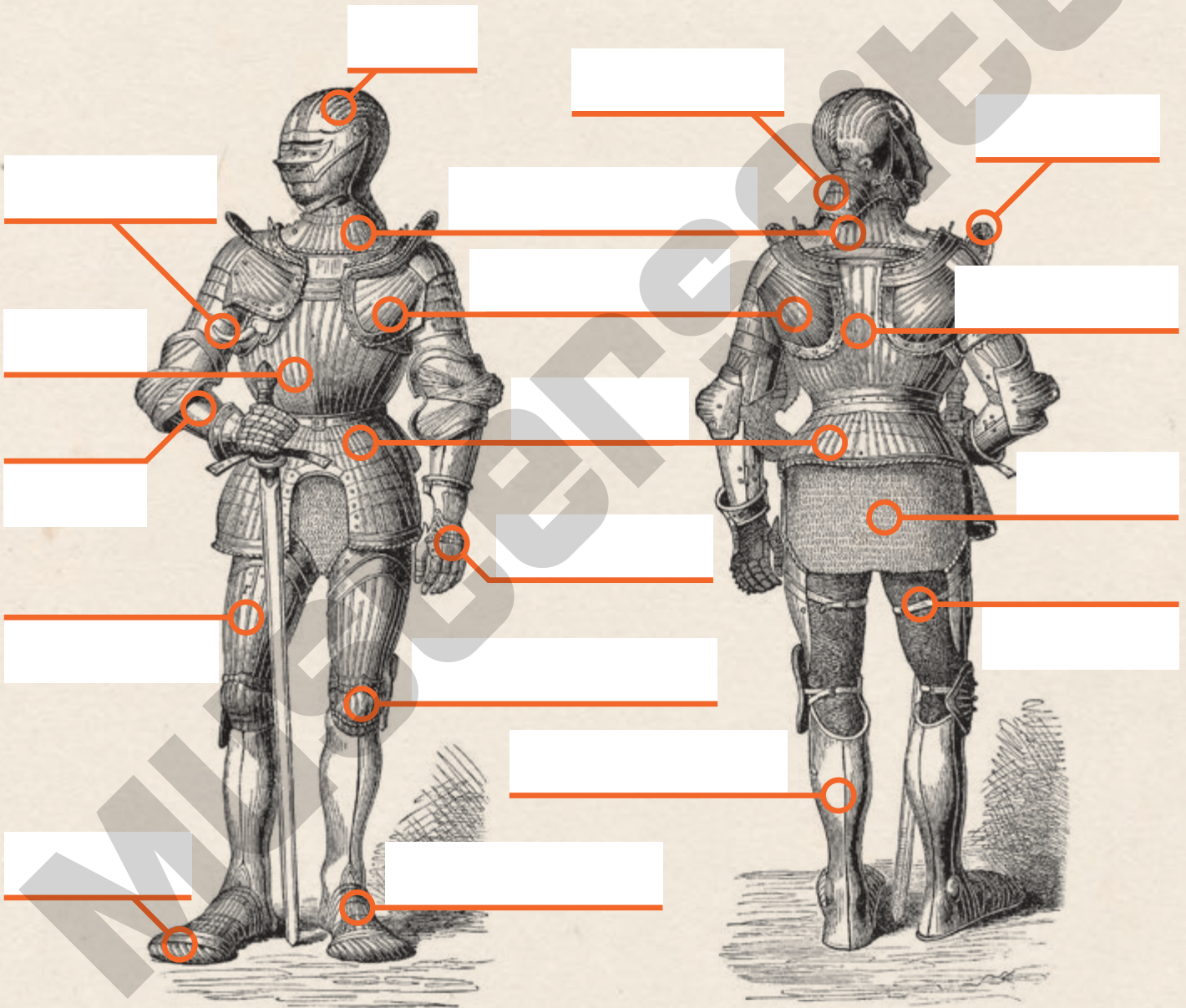
Aber so eine Schutzwaffe, wie es die Rüstung ist, musste man sich erst einmal leisten können: Alleine das Kettenhemd kostete soviel wie 20 Ochsen!

Dafür musste die Rüstung auch viel aushalten: Hiebe mit einem Schwert, abgeschossene Pfeile und einiges mehr!

Ganz schön schwer!

30 Kilogramm konnten die volle Rüstung, der Schild und die Waffen zusammen wiegen.

Kennst du einen Gegenstand, der ebenfalls 30 Kilogramm wiegt?



Setze folgende Begriffe an die richtigen Stellen:

Stoßkragen · Bauchreifen · Armzeug · Kettenhemd · „Kuhmaul“ (vorderer Teil des Schuhs) · Kniebuckel · Lederriemen
 Helm · Bruststück · Rückenstück · Halsberge · Nackenschirm · Beinröhre · Eisenschuhe · Diechling
 Eisenhandschuhe · Vorder- & Hinterflüge · Rüsthaken (zum Einlegen der Lanze)

ZEUGEN DES MITTELALTERS

Burgen mussten den Menschen, die darin wohnten, möglichst guten Schutz vor Feinden bieten – und so wurden sie auch gebaut.

Hinter einem Burggraben und dicken Mauern – die manchmal bis zu drei Meter dick waren – befanden sich Wohngebäude, Stallungen und Höfe.

Eine große Herausforderung war das Heranschaffen der Baumaterialien. Steine und Holz mussten mühsam über weite Strecken transportiert werden, wenn es in der Nähe der Burgbaustelle keine geeigneten Materialien gab.

Das Zentrum der Burg war der Wohnturm, später ein größeres Wohngebäude. Hier lebte die Adelsfamilie und empfing Gäste.

In so gut wie jeder Burg gab es einen großen Rittersaal und natürlich Schlafzimmer für die Bewohner. Viele Burgen hatten auch einen Weinkeller und ein eigenes Waffenlager.

Der schönste Raum der Burg war oft die Kapelle, die mit Bildern und Kerzen ausgestattet war. Manche Ritter beteten täglich zu Gott, andere nur sonntags.

Für das Gesinde, für Gäste des Burgherrn sowie für die Pagen und Knappen gab es eigene Räume oder sogar eigene Gebäude zum Übernachten.

Die wichtigsten Räume – wie die Kapelle oder der Rittersaal – wurden mit bunten Wandteppichen, Gemälden, Wandmalereien und reich verzierten Möbeln ausgestattet. Vor allem im Winter verbrachten die Bewohner viel Zeit in der Burg und wollten es gemütlich haben.

Glas war im Mittelalter teuer – deshalb hatten viele Zimmer keine Fenster. Stattdessen wurden sie mit dünnen Tierhäuten zugehängt oder Fensterläden aus Holz angebracht.

Im Hof oder in einem kleinen Nebengebäude befand sich der Brunnen der Burg. Dieser war besonders wichtig, da er die Menschen mit lebenswichtigem Trinkwasser versorgte.

Steinerne Festungen

Du hast in diesem Kapitel einiges über Burgen erfahren. Entscheide, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind:

- | | | | | |
|--|--------------------------|---------|--------------------------|--------|
| Die Vorläufer der Burgen hießen Wespen. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |
| In einer Burg lebte ausschließlich die Adelsfamilie. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |
| Im Rittersaal wurden Feste gefeiert. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |
| Eine Burg musste vielen Menschen Schutz bieten. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |
| Die Küche befand sich mitten im Wohnturm. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |
| Adelige wollten mit Burgen auch ihre Macht darstellen. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |
| Im Spätmittelalter entstanden in Städten Wohntürme. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |
| Alle Burgen wurden auf hohen Bergen errichtet. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |
| Ein Brunnen versorgte die Bewohner mit Trinkwasser. | <input type="checkbox"/> | richtig | <input type="checkbox"/> | falsch |

Ein heißes Bad nehmen



In manchen Burgen gab es Badestuben, in anderen stellte man einfach einen großen Holzzuber auf, der mit Leinen ausgelegt war.

Alle paar Wochen wurde gebadet, das Wasser dafür musste allerdings mühsam vom Brunnen geholt und dann über einem Feuer erhitzt werden. Ins Badewasser, das mehrere Personen benutzten, wurden gut duftende Blüten gestreut (Illustration aus dem Codex Menasse, um 1300).

Beschreibe, analysiere und interpretiere das Bild. Erkläre die Tätigkeiten der Personen und zähle auf, welche Arbeitsschritte für ein Bad damals notwendig waren.

Besondere Burg



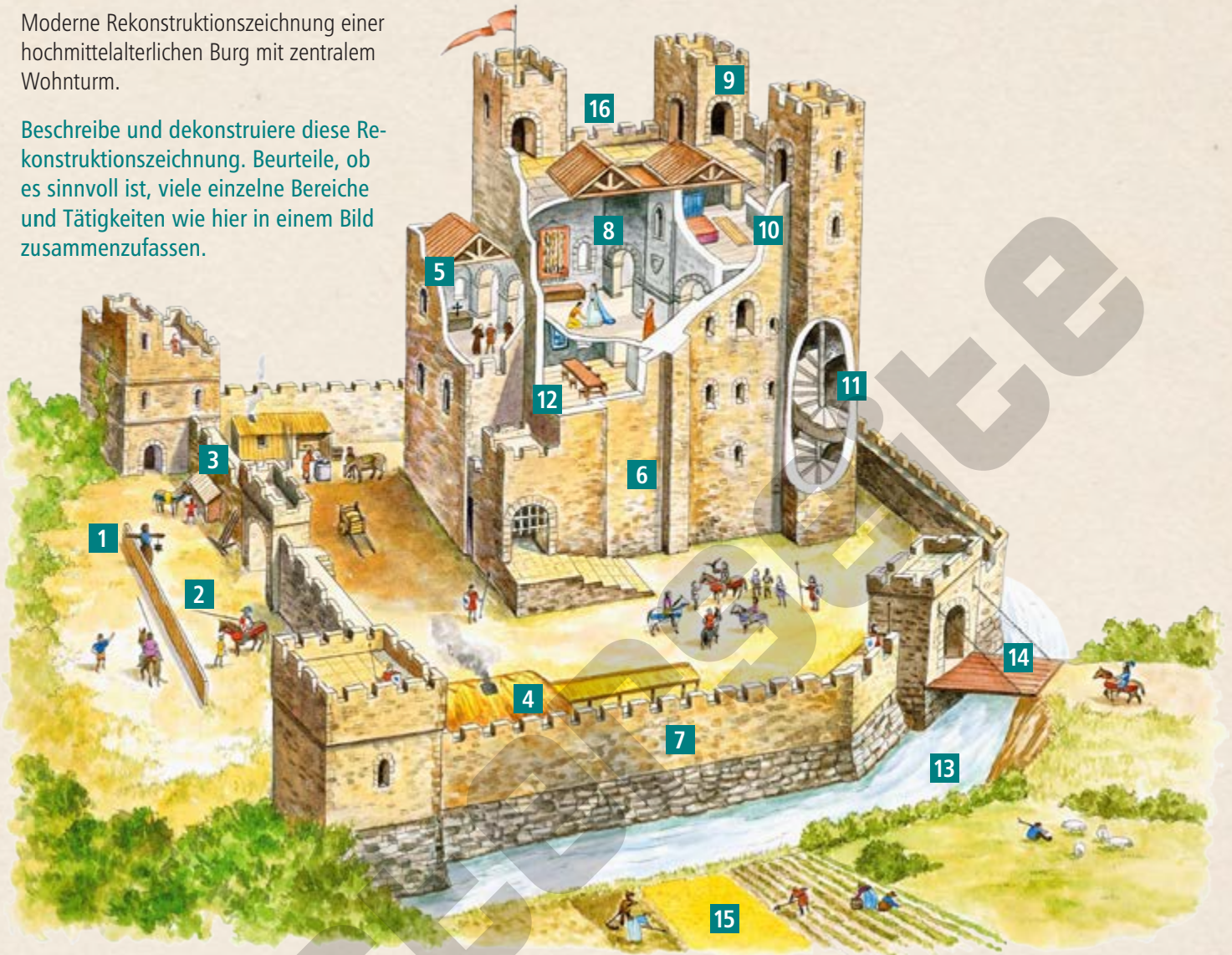
Die Alhambra in Spanien ist eine ganz besondere Burg. Spanien war im Mittelalter ein muslimisches Land. Die Mauren haben diese Burg errichtet und mit zahlreichen prachtvollen Gärten und Brunnen ausgestattet.

Suche im Internet nach weiteren Informationen zur Alhambra sowie nach Infos zu Burgen außerhalb Europas – du wirst staunen!

WILLKOMMEN AUF BURG SCHÖNSTEIN!

Moderne Rekonstruktionszeichnung einer hochmittelalterlichen Burg mit zentralem Wohnturm.

Beschreibe und dekonstruiere diese Rekonstruktionszeichnung. Beurteile, ob es sinnvoll ist, viele einzelne Bereiche und Tätigkeiten wie hier in einem Bild zusammenzufassen.



Wohin gehören folgende Infotexte? Trage die richtigen Zahlen ein:

- | | | | |
|--------------------------|--|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | Vom Wehgang aus wurde die Burg bei Angriffen von Bogenschützen verteidigt. | <input type="checkbox"/> | Der Rittersaal war ein großer Raum, in dem Feste gefeiert und Gäste empfangen wurden. |
| <input type="checkbox"/> | Der Wohnturm war das Zentrum der Burg. Hier hatte die Adelsfamilie ihre Wohnräume. | <input type="checkbox"/> | Der Bergfried war der höchste Turm der Burg. Von hier aus hatte man einen guten Überblick über die Umgebung. |
| <input type="checkbox"/> | Wegen der hohen Brandgefahr befand sich die Küche außerhalb des Wohnturms. | <input type="checkbox"/> | Im Schlafgemach befand sich ein Bett, das mit Stroh, Stoffen oder Federn ausgestopft war. |
| <input type="checkbox"/> | Wenn Feinde auftauchten, konnte man die Zugbrücke einfach hochziehen. | <input type="checkbox"/> | Eine Wendeltreppe verband alle Stockwerke des Wohnturms miteinander. |
| <input type="checkbox"/> | Die Stechpuppe war ein Übungsgerät für das Lanzenstechen. | <input type="checkbox"/> | Im Burghof oder manchmal hinter Burgen befand sich ein Übungsplatz. |
| <input type="checkbox"/> | Jede Burg hatte eine eigene Kapelle. Hier konnten die Menschen zu Gott beten. | <input type="checkbox"/> | Hinter den Zinnen der Burgmauer konnten sich Bogenschützen verstecken und Angreifer abwehren. |
| <input type="checkbox"/> | Der Burggraben wurde meist eigens für die Burg ausgehoben und bot zusätzlichen Schutz. | <input type="checkbox"/> | Pferde waren wertvolle Tiere. Für sie gab es eigene Ställe und Futterplätze. |
| <input type="checkbox"/> | Um die Burg befanden sich Wälder, Felder oder Weiden. Mit der Ernte wurden auch die Menschen in der Burg versorgt. | <input type="checkbox"/> | In vielen Burgen gab es eigene Bereiche nur für Frauen – Männer hatten hier keinen Zutritt. |